

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **27 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fluid und verband sie nachher mit der Grünen Salbe,

Nach der im Verlauf von nur 7 Wochen erfolgten so großartigen Besserung der Wunden, hoffe ich zuversichtlich, Ihnen in ein paar Wochen die vollständige Heilung derselben melden zu können. Indessen grüße ich Sie hochachtungsvoll

Emma Mayer.

Basel, 7. März 1917.

Herrn Dr. Zinsfeld,

Sauter's homöopathisches Institut,
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Dank der ausgezeichneten Sauter'schen homöopathischen Mittel bin ich in 3 Wochen von meiner **Luftröhrenentzündung** befreit worden, die mich seit zweieinhalb Monat quälte, bevor ich Sie um Ihren Rat gebeten hatte. Ihre Mittel sind von ausgezeichneter Wirkung gewesen. In den ersten Tagen der Kur kam es mir freilich etwas lästig vor die Mittel in Lösung zu nehmen, welche Sie in dritter Verdünnung verordnet hatten, nämlich A 1, F 1, O 1 und P 2, aber bald fühlte ich, welche große Linderung mir diese Mittel verschafften, wie die abendlichen Fieber, die Schmerzen auf der Brust und der quälende Husten abnahmen und da war ich sehr froh darüber und nahm die Lösung mit Vergnügen. Auch die trockenen Körner, namentlich das Nerveux und das Pectoral 3, taten mir sehr gut; ich konnte des Nachts ruhiger schlafen, währenddem ich vorher, wegen des fortwährenden Hustens und den Schmerzen auf der Brust, während der Nacht keine Ruhe finden konnte.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich es zu verdanken, daß ich so schnell wieder ge-

sund geworden bin; ich bitte Sie meinen herzlichsten Dank und meine besten Grüße entgegen zu nehmen.

Joseph Merz.



Verschiedenes.

Geruch und Verdauung. Jedermann hat schon die Beobachtung gemacht, daß die angenehmen Gerüche, die ihm aus der Küche zuströmten, sehr anregend auf seinen Appetit wirkten. Zahlreiche Experimente zeigten, daß gewisse Gerüche und Parfüms eine ganz ausgesprochene Wirkung auf den Organismus vieler Menschen ausüben. Manche konnten es nicht in einem Zimmer aushalten, in dem sich ein Strauß von Flieder oder Jasmin befand; andere bekamen Kopfschmerzen oder Brechreiz, wenn sie eine Tuberose, ja selbst eine Rose rochen. Magenbeschwerden mit mehr oder weniger schlimmen Folgen können durch den Aufenthalt in einem Treibhaus hervorgerufen werden, in dem sich Heliotropen befinden. Niles beobachtete den Fall einer Frau von mittleren Jahren, die jedesmal Herzbeklemmungen bekam, wenn sie den Geruch von Kalbfleisch oder Fisch verspürte, obwohl sie diese Speisen mit Vergnügen aß, wenn sie sich die Nase zuhielt und dadurch den Geruch vermied. Häufig wird eine solche Abneigung gegen eine bestimmte Speise hervorgerufen, wenn man sich einmal den Magen daran verdorben hat. Andererseits kann durch angenehme Düfte eine sehr günstige Wirkung auf die Verdauung hervorgerufen werden. Die Orientalen verwenden seit langem Parfüme zur Erlangung einer guten Verdauung. Nach jeder Mahlzeit

ruhen sie in einem Zimmer aus, dessen Luft mit Wohlgerüchen erfüllt ist.

Wo leben die meisten Hundertjährigen?

Eine Statistik des Reichsgesundheitsamtes stellt fest, daß die Hundertjährigen im Süden besser gedeihen als im Norden. Während in Bulgarien angeblich auf je 100 Bewohner ein Hundertjähriger kommt, so kommt in Deutschland erst auf eine Million ein Mensch, der 100 Jahre erreicht. Deutschland zählt augenblicklich 76 Hundertjährige, Bulgarien soll über 3000 zählen. In Rumänien gibt es 1074, in Serbien 573; in Spanien 410, in Frankreich 213, in Italien 197, in Oesterreich-Ungarn 172, in England und Schottland 92, in Norwegen 23, in Schweden 10, in Belgien 5, in Dänemark 2. Was geht aus

dieser Aufstellung hervor? Daß in den Ländern die Hundertjährigen am besten gedeihen, in denen die Naturentfremdung keine so erschreckende ist, wie in den „Hochburgen“ der modernen Zivilisation. Wo man der Natur sich nahe hält, lohnt sie mit Gesundheit und Alter.

(„Kneipp-Blätter“.)



Inhalt von Nr. 10 der Annalen 1917.

Die leibliche und seelische Hygiene entsprechen einem Naturgesetz (Forsetzung). — Der Krieg und das Kind. — Hippokrates über die ärztliche Kunst und die Ärzte. — Obsturen, und bei welchen Krankheiten sind dieselben anzuwenden? — Warum soll man den Hals frei tragen? — Korrespondenzen und Heilungen: Entzündung des Ellbogengelenks; Entzündung der Brustdrüse; chronische Darmentzündung; Geschwür an der Zunge. — Verschiedenes: Der beste Weg alt zu werden. — Zurück zu der einfachen Lebensweise.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,

Harngrües,

Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtverfandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und

Frauenleiden